

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 21 (1946)

Heft: 1

Artikel: Grundsätzliches über Lampen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-101770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das wichtigste Möbel — der Tisch

Von den verschiedenen Tischen ist der Eßtisch der wichtigste. Auch in den einfachsten Verhältnissen, wo nur ein Tisch vorhanden ist, wird er gebraucht. Die Größe der Tischplatte richtet sich nach der Zahl der essenden Personen, wobei eine Breite von je 60 cm nötig ist. Mit der Zugabe für Schüsseln und Platten kommen wir auf eine Tischfläche von mindestens 60×60 cm für zwei Personen, 80×80 cm für vier und 80×120 cm für sechs Personen. Werden alle vier Seiten je 120 cm lang gemacht, so ergeben sich acht Plätze. Diese Maße haben sich als Normen bewährt; bei nicht zu knappen Raumverhältnissen geht man aber gerne darüber hinaus, indem man die Seitenlänge bei quadratischen Tischen größer wählt oder dem länglich-rechteckigen Tisch eine gestrecktere Form gibt. Für sechsplätzige Tische wird beispielsweise die Plattengröße 75×150 cm an die Stelle des etwas langweiligen Formates 80×120 cm treten.

Die runde Form ist in bezug auf die Ausnutzung günstig; an einem Tisch von 100 cm Durchmesser haben sechs Personen eben noch Platz.

Durch Ausziehvorrichtungen können die Tische auf anderthalbfache, doppelte oder noch größere Fläche gebracht werden. Man verwendet vielfach auch Anstelltische zum Vergrößern, die dann die gleiche Breite wie der Haupttisch haben müssen. Der Ausziehtisch hat heute nicht mehr die Bedeutung wie früher, weil Eßgesellschaften im einfachen Haushalt seltener geworden sind.

Neben dem Eßtisch ist der kleine und niedrige, meist quadratische oder runde Wohnzimmertisch beliebt geworden. Sofa und Fauteuils werden durch ihn zu einer

bequemen Möbelgruppe ergänzt. Hier kann gelesen, geplaudert und der Tee oder Kaffee eingenommen werden. Seine Größe soll knapp bemessen sein, damit der Zugang zu den Sitzmöbeln nicht zu sehr eingeengt wird; Seitenlänge oder Durchmesser sollen etwa 60 bis 75 cm betragen. Für vermehrten Bedarf dienen drei- oder vierteilige Satztische.

Die Höhe der Tischplatte steht in engem Zusammenhang mit der Sitzhöhe der zugehörigen Stühle. Die früher übliche Höhe für Eßtische, 80 bis 83 cm, ist reduziert worden auf durchschnittlich 75 cm. Schreibtische sind etwa 72 cm hoch, in besonderen Fällen wird für beide Arten bis auf 70 cm heruntergegangen. Für Teetische schwankt die Höhe zwischen 56 und 60 cm.

Eßtischplatten sind meist aus Holz, daneben aber auch mit Inlaid oder anderem künstlichem Material belegt.

Die Herstellungskosten lassen sich reduzieren durch Ausführung der Platte aus einem weniger kostbaren Holz als demjenigen des Gestelles, zum Beispiel aus Tannen- oder gewöhnlichem Sperrholz. Dies ist ohne Nachteil, wenn der Tisch immer mit einem Tischtuch bedeckt wird, was ja meist geschieht; außerdem ist die Empfindlichkeit gegen Beanspruchung durch heißes Geschirr geringer.

Die genannten Tischformen werden ergänzt durch klappbare oder in der Höhe verstellbare Kleintische, die, je nach Bedarf, als Lese-, Kranken- oder Nachttische oder zum Aufstellen von Grammophon- und Radioapparaten verwendbar sind.

Mit freundlicher Erlaubnis des Schweiz. Werkbundes entnommen der Broschüre:
„Gut wohnen“, Verlag B. Wepf & Cie., Basel 1943

Grundsätzliches über Lampen

Die elektrische Beleuchtung hat eine weitgehende Abstufung nach dem Gebrauchsziel gebracht. Durch die Wahl entsprechender Glühlampen kann das Licht dem jeweiligen Zweck angepaßt und jede gewünschte Lichtstärke erreicht werden. Mannigfaltige Formen von Lichtträgern ermöglichen die Berücksichtigung von sachlichen oder mehr stimmungsmäßigen Bedürfnissen. Trotz der Gebundenheit durch die Stromzuleitung sind wir heute in der Gestaltung des Lichts freier als zur Zeit der Kerze oder der Petroleumlampe. Mit allen Mitteln wird immer wieder angestrebt, den Zwang zur Ortsfestigkeit, der naturgemäß jeder elektrischen Beleuchtung durch die Zuleitung anhaftet, zu überwinden. Durch das Kabel der Tisch- oder Ständerlampe, durch

dreh- oder schwenkbare Wandarme und scherenförmige Träger wird die Beweglichkeit der Beleuchtung, die Möglichkeit der Platzveränderung gesichert. Ständer- und Zuglampen sind in der Höhe verstellbar; für Zuglampen sind sogar Modelle geschaffen worden, die auch seitlich verschoben werden können. Unterstützt wird diese Beweglichkeit durch zahlreiche Steckanschlüsse.

Die fest angebrachte Lampe in der Deckenmitte ist für viele Verwendungen nicht mehr die Norm. Besonders in kleineren Räumen wird auf die Deckenbeleuchtung verzichtet und statt dessen an geeigneter Stelle eine Wandbeleuchtung angebracht. Dadurch kann in der Küche der Arbeitsplatz, im Badzimmer die Toilette mit dem Spiegel, im Wohnzimmer der Schreibplatz oder die

Leseecke gut beleuchtet werden. In größeren Räumen wird man solche Platzbeleuchtungen neben der Allgemeinbeleuchtung zusätzlich anbringen.

Auch die Art des Lichtes kann abgestuft werden: die sichtbare Lampe gibt direktes, die abgeschirmte, die den Raum durch reflektierende Flächen erhellt, indirektes Licht. Beide Arten können kombiniert werden; so zum Beispiel bei über Tischen aufgehängten Leuchtern, bei denen ein Teil des Lichts direkt auf die Tischfläche gestrahlt wird, ein anderer Teil aber, nach oben gerichtet, durch die reflektierende Zimmerdecke den ganzen Raum mäßig beleuchtet.

Manche Lampenformen unterscheiden sich äußerlich wenig von den früher üblichen, etwa Hängelampen, die noch stark an die Petroleumhängelampe erinnern, mit reflektierendem oberem Deckel und unterer durchscheinender Schale. In großen und hohen Räumen, wo eine kranzförmige Anordnung mehrerer Lichtpunkte erwünscht ist, wird die alte Form des Leuchters sinngemäß verwendet. Andere sind neu und aus den Bedingungen der elektrischen Beleuchtung heraus geschaffen worden, so alle Modelle mit «gerichtetem» Licht, mit undurchsichtigen Metall- oder halbdurchscheinenden Bakelitschirmen, die den Strahlungsbereich einschränken und auf eine bestimmte Stelle richten. Für besondere Zwecke werden Lampen in Röhrenform gebraucht. Bei allen Arten ist es wichtig, daß die Blendung vermieden wird.

Kleinlampen in den verschiedensten Formen zum Stellen oder als Wandlampen dienen im Schlafzimmer der Beleuchtung des Nachttisches.

Mit freundlicher Erlaubnis des Schweiz. Werkbundes entnommen der Broschüre:
„Gut wohnen“, Verlag B. Wepf & Cie., Basel 1943

Zentralheizungs-Revisionen machen sich bezahlt . . .

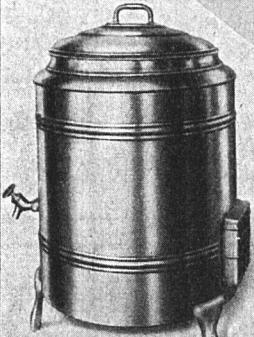
Wie sagt Ihnen

ERNST GRAU

Zürich 6, Stampfenbachstraße 110 Telefon 28 44 19
mit seinen zufriedenen Kunden
Seit 23 Jahren im Fach

Die Wäsche geht leichter

mit dem Zuger Elektro-Waschherd



- ① Bequem und sauber, Ruß, Schmutz, Holz und Kohle fallen weg.
- ② Einfach und rasch in der Bedienung. Ein Griff... und der Herd ist eingeschaltet.
- ③ Raumsparend. Kein Raum für Brennmaterial, kein Kamin nötig.
- ④ Wirtschaftlich. Günstiger Heizeffekt bei geringem Stromverbrauch.

ZUG

Der Zuger Elektro-Waschherd

ist technisch einwandfrei, mit viel Erfahrung durchkonstruiert. - Jede Hausfrau kann auf das Verständnis Ihres Gatten rechnen, wo es gilt, den Waschtag angenehmer und leichter zu gestalten.

Deshalb in Zug illustrierte Sammelmappe über moderne Waschküchenanrichtungen verlangen.

Erhältlich durch Ihren Installateur.

Fabrikanten: Verzinkerei Zug A.G., Zug

ADOLF RENK, ZÜRICH 3

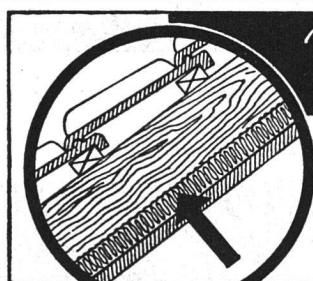
Eibenstraße 11 · Telephon 33 34 43

Hoch- und Tiefbau

empfiehlt sich zur Übernahme von

Neu- und Umbauten, Renovationen sowie sämtlichen Reparaturen

unter Zusicherung prompter und sorgfältiger Bedienung



*Wärme im Winter...
Kühl im Sommer*

Die Wärme steigt und entweicht durch das Dach.
Ein Dach von 100 m² Fläche mit ISOVER 50 mm
isoliert, erspart 1830 kg Kohle per Heizperiode.

mit ISOVER isoliertem Dach

GLASFASERN AG. ZÜRICH · TEL. 27 44 46